

## Ein „Löwenberg“ in der Steiermark

Von Rudolf Flucher

Einen „rätselhaften Burgstall im ganz abgelegenen mittleren Salzatal, eine halbe Stunde von Wildalpen“, gibt uns Hans Pirchegger in der Aufzählung „Burgstall“ an.<sup>1</sup> Er schreibt dazu, der dortige Pfarrer P. Gilbert Hlina habe ihm 1938 mitgeteilt, er hätte dort keine Spur einer befestigten Anlage entdeckt.

Bei meiner Suche nach diesem Burgstall fiel mir die S-förmige Bachschlinge der Salza auf der Karte auf, deren erste Hälfte den Kern von Wildalpen mit der Kirche umschließt, während sich in der westlichen Bachschlinge ein wenig bewaldeter Felskegel von ungefähr 80 Meter Höhe erhebt, der mir beim Buchbauern und von anderen Leuten als „Löwenberg“ genannt wurde. Ich hielt dies für eine Verlegung des Namens durch das Volk, nachdem in der österreichischen Karte 1 : 50.000, Blatt 101, Eisenerz, nördlich davon ein „Löweg.“ mit der Höhenangabe 807 m eingezeichnet ist. Auch fiel mir eine Waldschlucht auf, die zwischen dem Löwegel und dem nördlich davon gelegenen Lerchkogel, 1019 m, eingebettet ist.

Als steirische Gegendnamen sind mir bislang viele Tiernamen aufgefallen, die auf Fuchs und Wolf, auch auf Bär und Katze lauten, doch niemals kam mir dabei ein Löwe unter. Auch für eine Benennung eines besonders gewaltigen Burgstalles oder eines Rittergeschlechtes mit dem Löwenamen, die ich auch vermutete, ergaben sich keine Anhaltspunkte.

Nach dieser ersten Fernbesichtigung suchte ich den Gemeindesekretär von Wildalpen, Hans Auer, auf, der mir anhand von drei umfangreichen

<sup>1</sup> H. Pirchegger, „Burgstall“, in: Mitt. d. Steir. Burgenver. 11/1962, S. 41.

Sammelmappen, einer Ortschronik von Wildalpen, jede Auskunft über die Hofnamen der Gegend geben konnte. Er führte mich auch entlang der Salza an Stellen, die heute noch Burgstall heißen und die sich unter den Hängen der Rauchmauer an beiden Ufern der Salza und in der westlichen Bachschlinge bis zum Hof bei der Kote 573 erstreckten. Von überall war der waldige Felskegel, der Löwekogel, gut zu sehen. Diesen zu besteigen, war mein nächster Plan. Ich bedankte mich beim alten und gehbehinder-ten Herrn Auer für die Wegführung und wandte mich dem Felskegel zu, der von der Landstraße nach Überbrücken der Salza am Bauhof des Stra-ßenamtes erreicht wird. Hinter diesem Bauhof fand ich am Fuße des Fels-kegels die Trasse einer alten Straße, welche ich anfangs für eine Wehr-stufe hielt. Von dort stieg ich am Südwesthang des Berges im spärlichen Wald, an einem alten, teils abgerutschten Steig zu einer Bergschulter über dem Bauhof empor, wo ich eine morsche Bank vorfand. Von dort zieht sich der Felskegel in mäßiger Steigung etwa 100 Meter weiter zu einem Bergkamm mit beidseitig steilen Abhängen, der schließlich zu der bereits erwähnten Waldschlucht abfällt. Hier gibt es als einzige Restspu-ren des gesuchten Burgstalls noch zwei Fluchtmulden zu sehen. In der Umgebung von Wildalpen war keine andere Höhe für einen Burgstall so geeignet wie diese, deren Name sich an den Salzaufnern erhalten hat und durch den Löwenberg verdrängt wurde.

Dieser seltene Name Löwekogel stammt, wie mir Hans Auer aus seiner Chronik nachwies, von einem Theaterdirektor aus Wien, namens Löwe, der vor über 100 Jahren öfter als Sommergast Wildalpen aufsuchte und aus Liebhaberei dort Schmetterlinge und Käfer für seine Sammlung ein-fing. Ob diesem seltenen Steckenpferd blieb er in der Erinnerung des Vol-kes haften, das den verschollenen und vergessenen Burgstallberg mit dem Löwenamen benannte. Dies wird wohl den dort amtierenden Herren der Landkartenvermessung bekannt gewesen sein, worauf sie den Berg mit „Löwekg.“ bezeichneten.

Dieser Johann Daniel Ludwig Löwe, geboren am 29. 1. 1795 zu Rinteln, stammte aus einer großen Schauspielerfamilie. Er kam 1808 zur Bühne, spielte 1811 in Prag, 1821 in Kassel, kam 1826 an das Hofburgtheater in Wien, wurde dort 1838 Regisseur des Schauspieles und starb am 7. 3. 1871. Er spielte als jugendlicher Held in vielen Stücken von Goethe, Schiller, Calderon, Grillparzer, Lessing, Halm, Iffland, Kotzebue, Bauernfeld, Shakespeare usw. und galt als „leuchtende Zierde der Schauspielkunst“. Bekannt ist von ihm, daß er sich in Schillers Räuber mit einer Pistole zwei Finger seiner Hand abschoß und trotz Blutverlüt und Schmerzen seine Rolle zu Ende spielte. Als Sommergast weilte er viele Jahre in Wildalpen, wo er sich der Entomologie hingab und vermutlich auch am Burgstallberg seine Schmetterlinge einfing.

## Die Löwenberge in Wildalpen

Von Hans Auer, dem Verfasser der Chronik von Wildalpen

1871/72

Die Löwenberge in Wildalpen sind ein sehr interessantes und seltenes Naturdenkmal. Sie sind ein Rest eines alten Burgstalls, der im 17. Jahrhundert durch die Salza zerstört wurde. Die Löwenberge sind ein sehr interessantes und seltenes Naturdenkmal. Sie sind ein Rest eines alten Burgstalls, der im 17. Jahrhundert durch die Salza zerstört wurde. Die Löwenberge sind ein sehr interessantes und seltenes Naturdenkmal. Sie sind ein Rest eines alten Burgstalls, der im 17. Jahrhundert durch die Salza zerstört wurde.

Die Löwenberge sind ein sehr interessantes und seltenes Naturdenkmal. Sie sind ein Rest eines alten Burgstalls, der im 17. Jahrhundert durch die Salza zerstört wurde. Die Löwenberge sind ein sehr interessantes und seltenes Naturdenkmal. Sie sind ein Rest eines alten Burgstalls, der im 17. Jahrhundert durch die Salza zerstört wurde. Die Löwenberge sind ein sehr interessantes und seltenes Naturdenkmal. Sie sind ein Rest eines alten Burgstalls, der im 17. Jahrhundert durch die Salza zerstört wurde.

Die Löwenberge sind ein sehr interessantes und seltenes Naturdenkmal. Sie sind ein Rest eines alten Burgstalls, der im 17. Jahrhundert durch die Salza zerstört wurde. Die Löwenberge sind ein sehr interessantes und seltenes Naturdenkmal. Sie sind ein Rest eines alten Burgstalls, der im 17. Jahrhundert durch die Salza zerstört wurde. Die Löwenberge sind ein sehr interessantes und seltenes Naturdenkmal. Sie sind ein Rest eines alten Burgstalls, der im 17. Jahrhundert durch die Salza zerstört wurde.

Die Löwenberge sind ein sehr interessantes und seltenes Naturdenkmal. Sie sind ein Rest eines alten Burgstalls, der im 17. Jahrhundert durch die Salza zerstört wurde. Die Löwenberge sind ein sehr interessantes und seltenes Naturdenkmal. Sie sind ein Rest eines alten Burgstalls, der im 17. Jahrhundert durch die Salza zerstört wurde. Die Löwenberge sind ein sehr interessantes und seltenes Naturdenkmal. Sie sind ein Rest eines alten Burgstalls, der im 17. Jahrhundert durch die Salza zerstört wurde.